



Landesverband aktuell

Lebenshilfe Rheinland-Pfalz

01/2010

14.06.2010

Mehr voneinander wissen

Landesverband Aktuell ist das Nachrichtenblatt der Lebenshilfe Rheinland-Pfalz. Es erscheint vierteljährlich im E-Mail-Versand und auf unserer Homepage. Neben Nachrichten aus der Arbeit des Landesvorstandes und der Landesgeschäftsstelle wird über Aktivitäten und Neuigkeiten aus den Orts- und Kreisvereinigungen berichtet. Wir bitten alle Mitgliedsorganisationen, uns ihre NEWS in der Form einer Kurzmeldung per Mail zu übermitteln. Ferner bitte wir, Eltern über die Möglichkeit zu informieren, in den Verteiler aufgenommen zu werden: Kurze Mail an uns genügt: mandos@lebenshilfe-rlp.de.

Große Abschiedsfeier zu Ehren von Emil Weichlein

Essenheim (Ma) Mit einer bunten Festveranstaltung in der Domherrn-Halle hat der Landesverband Emil Weichlein für sein langjähriges Engagement gedankt. In der vorangegangenen Mitgliederversammlung war er einstimmig zum Ehrenvorsitzenden des Landesverbandes gewählt worden. Seit 1991 hat Emil Weichlein die Lebenshilfe mit Begeisterung, Engagement und Einsatz für Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen maßgeblich mitgestaltet und geprägt. Von 1991 bis 1993 als Vorstandsmitglied, von 1993 bis 1995 als stellvertretender Vorsitzender und seit 1995 als Vorsitzender des Landesverbandes. Er hat unter anderem das Programm „Der Mensch im Mittelpunkt“ auf den Weg gebracht, das die individuelle Unterstützung von Menschen mit Behinderung in den Fokus rückt, damit sie am Leben in der Gemeinschaft teilhaben können. Dieses Programm hat in der Behindertenpolitik viel Beachtung gefunden.

Mario Kilian, der Vorsitzende des Landesbeirates behinderter Menschen der Lebenshilfe, begrüßte die Gäste. Er dankte Emil Weichlein für die langjährige Unterstützung und sein immer offenes Ohr bei allen Fragen und Problemen. Die Laudatio hielt die frisch gewählte Nachfolgerin Barbara Jesse, die Emil Weichlein durch 11 Jahre Zusammenarbeit im Landesvorstand verbunden ist, davon die letzten sechs Jahre als Stellvertreterin.

Ebenso würdigten die Ehrengäste Weichleins Engagement: Ministerpräsident Kurt Beck, der Beauftragte der Landesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung, Ottmar Miles Paul, die stellvertretende Vorsitzende der Bundesvereinigung Lebenshilfe, Prof. Jeanne Nicklas-Faust sowie der Vorsitzende des Paritätischen Landesverbandes, Prof. Reiner Feth.

Stellvertretend für die vielen Menschen mit Behinderung, für deren Interessen Emil Weichlein immer wieder eingetreten ist, überbrachten zwei Gruppen den Dank in Form eines kurzweiligen Bühnenprogramms. Für fetzige musikalischer Unterhaltung sorgte die Band *Die Hallenfeger* von der Lebenshilfe Altkirchen. Die integrative Theatergruppe *com.guck* der Lebenshilfen Trier und Trier-Saarburg begeisterte mit witzigen Spielszenen, bei denen auch Emil Weichlein unverhofft zum Akteur wurde. Seinen Spaß dabei konnte er nicht verbergen.



Eine Auswahl von Bildern der Festveranstaltung ist auf unserer Homepage www.lebenshilfe-rlp.de zu sehen.

Barbara Jesse neue Vorsitzende des Landesverbandes

Essenheim/Mainz (Ma) Die Mitgliederversammlung hat am 24.04.2010 Barbara Jesse zur neuen Vorsitzenden des Landesverbandes der Lebenshilfe gewählt. Nach 11 Jahren Mitarbeit im Vorstand, davon sechs Jahre als stellvertretende Vorsitzende, sind ihr die Themen und Aufgaben vertraut. Eines ihrer Schwerpunktthemen war und ist die gesundheitliche Versorgung von Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung. Sie dankt der Mitgliedschaft für ihr Vertrauen und freut sich auf die neue Aufgabe als erste Vorsitzende, so Barbara Jesse in ihrem Schlusswort. "Ich werde mich von ganzem Herzen und mit aller Kraft bemühen, dieser Verantwortung und Ihren Erwartungen gerecht zu werden."



Für ihre und die Arbeit des Vorstandes formuliert Barbara Jesse folgende Leitlinien:

1. Menschen mit geistiger Behinderung sollen glücklich und zufrieden leben können, wo sie es möchten; selbstbestimmt und mit den unterstützenden Leistungen, die sie benötigen. Dabei gilt es aber genau hinzuschauen und eigene Vorstellungen zu überdenken, gerade wenn es um Menschen mit schwerer Behinderung geht, die sich nicht verbal äußern können.
2. Eltern und Angehörige von Menschen mit Behinderung sollen weniger Sorgen haben.
3. Fragen der Finanzierung und Verwaltung sind wichtige Grundlagen. Im Vordergrund müssen aber immer die Menschen mit Ihren Wünschen, Bedürfnissen und Problemen stehen.
4. Ohne die Lebenshilfe würde eine gesellschaftliche Kraft fehlen, die zuverlässig für den Schutz der Rechte von Menschen mit Behinderung eintritt. Diese gesellschaftliche Kraft weiterhin aktiv auszuüben ist unser wichtigstes Anliegen und meine Motivation für das Amt der Vorsitzenden.

Der Landesverband müsse auch weiterhin eine starke Interessenvertretung für Menschen mit geistiger Behinderung und ihre Familien sein. Damit sei er zugleich Ansprechpartner, Ideenpool, Fachverband und Sprachrohr für die Einrichtungen und Dienste der Lebenshilfe, die diese Menschen in ihrer Teilhabe unterstützen.

In den kommenden Monaten möchte die neue Vorsitzende die einzelnen Orts- und Kreisvereinigungen näher kennen lernen. „Kommen Sie bitte über die Geschäftsstelle auf mich zu!“

Als weitere Vorstandsmitglieder wurden gewählt:

Dr. Annette Dillenburger, Worms, stellv. Vorsitzende
 Alfons Müller, Neuwied, Schatzmeister
 Kurt Donarski, Mainz, Beisitzer
 Petra Grabis, Neuwied, Beisitzerin
 Josef Hoffmann, Wallersheim, Beisitzer
 Heinrich Mengel, Mudersbach, Beisitzer
 Hanna Rieger, Scheibenhardt, Beisitzerin
 Marianne Schiro, Mainz, Beisitzerin

Entwurf des neuen Grundsatzprogramms der Lebenshilfe – Regionalkonferenz in Mainz

Mainz (Ma) Engagierte und konstruktive Diskussionen kennzeichneten die letzte von insgesamt vier Regionalkonferenzen, die der Meinungsbildung zum Entwurf des neuen Grundsatzprogramms und dessen Verbesserung dienten. Mehr als 30 Mitglieder von Orts- und Kreisvereinigungen aus Rheinland-Pfalz und den benachbarten Bundesländern haben sich dazu am 29.05.2010 im Haus der Begegnung eingefunden. Die Veranstaltung wurde gemeinsam von der Bundesvereinigung und dem Landesverband Rheinland-Pfalz vorbereitet und durchgeführt. Nach einem Einführungsvortrag von Prof. Theo Klaus, Mitglied des Bundesvorstandes, wurde im Plenum und in vier Arbeitsgruppen diskutiert. Zwar unterstützten die Anwesenden die Rechte und Visionen der UN-Behindertenrechts-Konvention, an denen der Entwurf des neuen Grundsatzprogramms anknüpft, zugleich wurde aber auch gefordert, mit Blick auf Ressourcen und Finanzen die Realitäten nicht aus dem Blick zu verlieren. Hierzu müssten klare Positionen herausgearbeitet werden. Ferner wurde Wert auf den Fortbestand und die Weiterentwicklung einer Angebotsvielfalt gelegt, so z.B. im Bereich differenzierter Wohnangebote (Wohnstätte, Außenwohngruppe, betreute Wohngemeinschaften, Betreutes Wohnen u.a.m.) und verschiedener Schulformen. Nur durch solche Angebotsvielfalt sei auch künftig eine echte Wahlfreiheit für Menschen mit geistiger Behinderung und ihre Familien gewährleistet - so der Tenor.

Die Ergebnisse der Regionalkonferenzen werden derzeit von der Bundesvereinigung Lebenshilfe ausgewertet und auf deren Homepage veröffentlicht. Sie sollen in eine zweite Entwurfsfassung eingearbeitet werden.

Heimbeiräte- LAG: „Die meisten fühlen sich in der Wohnstätte zu Hause.“

Mainz (Ma) Auf Einladung des Landesbeirates behinderter Menschen der Lebenshilfe Rheinland-Pfalz fand am 27.05.2010 die vierte Landesarbeitsgemeinschaft der Heimbeiräte statt. Unter der Fragestellung "Fühlen sich die Bewohnerinnen und Bewohner im Wohnheim wohl?" trugen die Praktiker viel Positives zusammen. Aber auch Verbesserungsmöglichkeiten wurden deutlich. Insgesamt zeigte die Veranstaltung, dass verschiedene Menschen nun mal verschiedene Wohn- und Unterstützungsformen wünschen und brauchen. Die einen wohnen seit vielen Jahren in gemeindenahen Wohnstätten oder Außenwohngruppen, fühlen sich dort wohl und zuhause. Andere finden mit der jeweils erforderlichen Unterstützung ein Leben in der eigenen Wohnung oder betreuten Wohngemeinschaft. Für manche ist dies noch ein Wunsch, der aber absehbar umgesetzt werden soll. Immer mehr Paare leben in all den verschiedenen Wohnformen zusammen. Unter den anwesenden 35 TeilnehmerInnen waren insgesamt acht Paare, von denen fünf verheiratet sind und sechs bereits zusammen wohnen, davon zwei im Wohnheim.

Es zeigte sich auch, dass manche Bewohnerinnen und Bewohner Ängste haben, aus ihrer vertrauten Wohngruppe und Umgebung ausziehen zu müssen, weil Leistungsträger aus Kostengründen Druck ausüben. Aus den Arbeitsgruppen wurde ferner berichtet, dass es Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf in punkto Selbstbestimmung häufig schwerer haben. Im Gegensatz zu Bewohnerinnen und Bewohnern mit leichteren Behinderungen können sie z.B. oft nicht duschen wann sie wollen, oder zu Bett gehen wann sie wollen.

Der Landesbeirat wird die Ergebnisse noch genauer auswerten und zur Diskussion stellen.

Bild von Susanne Fuchs bei Ausstellung des Landesamtes



Ingelheim (Hei) Susanne Fuchs von der Lebenshilfe Ahrweiler gehörte zu den glücklichen Künstlerinnen, deren Bilder unter 1000 Einsendungen ausgewählt wurden. Ihr Bild wurde bei der Ausstellung in den Räumen der Firma Boehringer in Ingelheim vom 11.01.2010 bis 05.02.2010 präsentiert. Werner Keggenhoff, Präsident des Landesamtes für Soziales, Jugend und Versorgung Rheinland Pfalz und Dr. Engelbert Günster, Landesleiter der Firma Boehringer Ingelheim Deutschland GmbH haben die Ausstellung eröffnet. Ein Teil der ausgestellten Bilder wurde im Kalender des Landesamtes „Behinderte Menschen malen 2010“ veröffentlicht, der dort vorgestellt wurde.

Resolution zu Kindertagesstätten: Raumprogramm darf nicht beliebig sein

Mainz (Ma) In seiner Sitzung am 18.02.2010 hat der Landesbehindertenbeirat eine vom Landesverband der Lebenshilfe vorgeschlagene Resolution verabschiedet. Hintergrund ist der Gesetzentwurf zur kommunalen Verwaltungsreform des Landes. Nach dem Entwurf sollen künftig die Kreisverwaltungen und Stadtverwaltungen im Rahmen der Erteilung von Betriebserlaubnissen für Kindertagesstätten abschließend über die den Bau und die Ausstattung betreffenden Teile des Antrags entscheiden. Davon betroffen sind "Regelkindertagesstätten", ebenso aber auch integrative und heilpädagogische Kindertagesstätten. Künftig wird dies auch die Qualität der inklusiven Erziehung und Bildung in Kindertagesstätten im Sinne der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung betreffen. Dabei sind die Bedürfnisse aller Kinder, mit und ohne Behinderung, zu beachten. Daher werden landesweit verbindliche Richtlinien gefordert.

Die Resolution im Wortlaut:

Der Landesbeirat zur Teilhabe behinderter Menschen fordert die Landesregierung auf, zu § 22a (Art. 22 des Entwurfs des zweiten Landsgesetzes zur Kommunal- und Verwaltungsreform) des Landesgesetzes zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes landesweit verbindliche Richtlinien für die bauliche und sächliche Ausstattung der Kindertagesstätten zu erlassen, welche die bisherigen Mindeststandards nicht unterschreiten und die Erfordernisse für eine gelingende Inklusion und Förderung von Kindern mit Behinderungen beinhalten.

Die Resolution wurde mit Schreiben des Landesbehindertenbeauftragten vom 24.02.2010 dem Staatssekretär des zuständigen Ministeriums des Innern und für Sport, Roger Lewentz, vorgelegt. Wir bitten auch unserer Mitglieder, in politischen Gesprächen auf die Problematik und die Resolution hinzuweisen.

Holiday Park Partner der Lebenshilfe Rheinland-Pfalz

Hassloch/Mainz (Ma) Der Landesverband hat mit dem Holiday Park Hassloch eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen. Ziel ist unter anderem eine verbesserte Teilhabe von Menschen mit Behinderung und ihrer Familien im Freizeitbereich. Ferner werden die Partner gegenseitig ihre jeweiligen Angebote der Öffentlichkeit bekannt machen, unter anderem durch Verlinkung der Homepages. Der Holiday Park gewährt den Mitgliedern der Lebenshilfe Rheinland-Pfalz einen Preisnachlass in Höhe von 10 % auf den regulären Eintrittspreis für Erwachsene und Kinder. Unter Vorlage eines gültigen Mitgliedsausweises können entsprechende Coupons beim Landesverband abgerufen werden. Weitere Gegenstände der Kooperationsvereinbarung sind die mittel- und längerfristige barrierefreie Um- und Neugestaltung der Attraktionen sowie mögliche Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung im Holiday Park. Darüber hinaus ist die (Mit-)gestaltung von Veranstaltungen im Park durch Gruppen der Lebenshilfe angedacht, wodurch eine breite Öffentlichkeit erreicht werden kann. Weitere Informationen finden sie auf unserer Homepage www.lebenshilfe-rlp.de unter Partnerschaften.

Menschen mit schweren Behinderungen: Neue Tagesförderstätte der Lebenshilfe Neustadt

Neustadt (BJ) Am Freitag den 28. Mai 2010 fand am Georg-Jungmann-Haus die offizielle Einweihung der neu erbauten Tagesförderstätte der Lebenshilfe statt. Die Feier wurde durch musikalische Darbietungen der Kindergartenkinder und der Haus-Band *Puzzle* umrahmt. Die MitarbeiterInnen und BesucherInnen der Tagesförderstätte zeigten eine Theaterszene mit Schwarzlicht, außerdem wurden Bilder aus dem derzeitigen Malprojekt ausgestellt. Die neue Vorsitzende des Landesverbandes, Barbara Jesse, überbrachte die Grüße und Glückwünsche des Landesvorstandes und der ganzen Lebenshilfe Rheinland-Pfalz.

Mit dem Neubau der Tagesförderstätte rundet die Lebenshilfe Neustadt/Weinstrasse ihr umfangreiches Angebot ab. Das eingeschossige Gebäude bietet Platz für je sechs Besucher in zwei Gruppen, welche über integrierte Teeküchen sowie eigene Ruhe- und Sanitärbereiche verfügen. Darüber hinaus sind im Gebäude auch Therapieräume, Werkstatt und Leiterzimmer untergebracht. Der großzügige, parkähnliche Außen- und Grünbereich bietet Grill- und Sitzplätze sowie Begegnungs- und Therapiemöglichkeiten (z.B. Schaukel und Trampolin).

Grundsteinlegung des Landwirtschaftsbetriebs Blasweiler der Lebenshilfe Ahrweiler

Heckenbach (Mö) Rund 80 Personen hatten sich am 17. Mai auf dem sozialen Betrieb *Hof Blasweiler* eingefunden, um dabei zu sein, als die parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Julia Klöckner, den Grundstein für ein Integrationsprojekt der Lebenshilfe Ahrweiler legte. Der soziale Betrieb in Blasweiler (Gemeinde Heckenbach) ist nicht nur baulich im Aufbau. Auf der Veranstaltung wurden vom Betriebsleiter Steffen Pfannstiel auch die ersten Mitarbeiter mit und ohne Behinderung begrüßt. Das Hofprojekt ist Teil eines bundesweit ausgerichteten Modellvorhabens, das vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz gefördert wird. „Der Hof soll Beispiel sein für andere Betriebe“ – so Julia Klöckner in ihrem Grußwort. Sie wies darauf hin, dass die Landwirtschaft neben der Nähe zur Natur auch überschaubare Arbeitsabläufe bietet und sich daher sehr gut als Arbeitsort für Menschen mit Behinderung eignet. Der Geschäftsführer der Lebenshilfe Ahrweiler, Stefan Möller, betonte, dass auf dem Hof Blasweiler nach dem Grundsatz „Es ist normal verschieden zu sein“ gearbeitet werden soll.

Alfons Müller, Schatzmeister des Landesverbandes, überbrachte die Grüße der Lebenshilfe Rheinland-Pfalz und wünschte dem Projekt und seinen Mitarbeitern einen guten Start. Er wies darauf hin, wie wichtig es ist, Menschen mit Behinderung, die die Fähigkeiten dazu mitbringen, den Sprung auf den ersten Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Er hob außerdem hervor, dass durch die Vernetzung mit der umliegenden Landwirtschaft der *Hof Blasweiler* auch zur Integration und Akzeptanz von Menschen mit Behinderung in der Region beiträgt.



Sozialraum Adenau

Adenau (Mö) Rund 35 Eltern und Angehörige von Menschen mit geistiger Behinderung haben sich bei einem Diskussionsforum der Lebenshilfe Kreisvereinigung Ahrweiler aktiv am Planungsprozess für den Sozialraum Adenau beteiligt. Sie haben der Lebenshilfe ihre Wünsche, Hoffnungen und Forderungen mit auf den Weg gegeben. Hintergrund sind die Überlegungen der Lebenshilfe und der Kreisverwaltung, auch im westlichen Kreis eine ortsnahe Angebotsstruktur zu schaffen. Menschen mit geistiger Behinderung sollen Hilfe und Unterstützung dort erhalten, wo ihr Lebensmittelpunkt ist. Schon lange drängt die Elternvereinigung auf einen Ausbau von umfassenden wohnunterstützenden Hilfen. Die Kapazitäten des Wohnheims in Sinzig sind völlig erschöpft und auch der Ausbau des betreuten Wohnens in Sinzig und Bad Neuenahr hat nur einen kleinen Teil des Bedarfs gedeckt. „Mittlerweile haben wir im Lebenshilfehaus mehr als 70 Personen auf der Warteliste“, so Stefan Möller, Geschäftsführer der Lebenshilfe Ahrweiler. Innerhalb der nächsten fünf Jahre seien über 50 Personen aus dem Kreis Ahrweiler auf umfassende Hilfen beim Wohnen angewiesen. Darüber hinaus gebe es großes Interesse an dem Ausbau von Freizeitangeboten und der Unterstützung und Entlastung von Angehörigen, die mit der Betreuung der zum Teil schwerbehinderten Menschen besonders belastet sind. Ferner sei Wohnen im Sozialraum Adenau nur dann sinnvoll, wenn dort gleichzeitig Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung entstehen.

Nach mehrjährigen Gesprächen hat nun der Kreis- und Umweltausschuss dem Aufbau von Hilfen für Menschen mit Behinderung im Sozialraum Adenau zugestimmt. Der Kreistag folgte der Empfehlung und beschloss eine Erhöhung der finanziellen Mittel für die notwendige Planung.

Integrativer Kongress

Speyer (Bö) „Wir mischen uns ein!“ unter diesem Motto steht der integrative Kongress, den die Landesverbände Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg der Lebenshilfe vom 27. bis 29. September 2010 in Speyer veranstalten. Teilhabe bedeutet mitmachen, mit gestalten und mitbestimmen beim Zusammenleben aller Bürgerinnen und Bürger – auch, wenn ein Mensch mit Behinderung sehr viel Hilfe braucht. Wir wollen in den 3 Tagen einmal beleuchten, wie es um die Mitbestimmungs- und Gestaltungsmöglichkeiten von Menschen mit geistiger Behinderung tatsächlich steht. Menschen mit und ohne Behinderung, Eltern, Fachleute und Interessierte sind eingeladen, mitzudiskutieren. Eine detaillierte Ausschreibung kann beim Landesverband angefordert werden.

(Tel. 06131 – 93660-31 oder -36 oder info@lebenshilfe-rlp.de)

Rhythmik

Mainz (Bö) Alle brauchen Musik, Spiel und Tanz! Deshalb freuen wir uns besonders den 10 Absolventinnen der Zusatzqualifikation Heilpädagogische Rhythmik zum erfolgreichen Abschluss gratulieren zu können. Unter der Leitung von Sabine Hirler haben die Teilnehmerinnen sich in 6 Seminarphasen die Grundlagen der Rhythmik erarbeitet und zum Abschluss ein Projekt für ihre Praxis entwickelt. Dieses Projekt wurde im letzten Kursteil vorgestellt, besprochen und bewertet.



Die nächste Zusatzqualifikation Heilpädagogische Rhythmik mit Sabine Hirler startet im Herbst 2010 erneut in Mainz. Weitere Informationen zur nächsten Kursreihe erhalten Sie bei Ina Böhmer oder Ulrike Mengedoth.

(Tel. 06131-93660-36 oder mengedoth@lebenshilfe-rlp.de)